

Stimmen zur Rebellion im Osten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **1 (1875)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-422615>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith. G. Käusli, Zürich.

Illustrirtes humoristisch-politisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli.

Verlag und Expedition: Hofgasse Nr. 2.

Abonnementsbedingungen:

Für 3 Monate Fr. 3. —; 6 Monate Fr. 5. —; 12 Monate Fr. 10. — franko für die Schweiz; für das Ausland mit Porto-Zuschlag. Abonnements nehmen entgegen alle Postämter des In- und Auslandes; in Zürich die Expedition, sowie sämtliche Ablagen; ferner in:

Aarau: H. R. Sauerländer, Buchhandlung.

Chur: L. Hög, Buchhandlung.

St. Gallen: Scheitlin'sche Buchhandlung.

Basel: Chr. Meyri, Buchhandlung.

Luzern: Doleischal's Buchhandlung.

Winterthur: Bleuler-Hausheer & Cie, Buchhandl.

Bern: S. Blom, Annoncen-Expedition.

Schaffhausen: C. Schoch, Buchhandlung.

Zürich: Schabelitz'sche Buchhandl. (Casar Schmidt).

Erscheint jeden Samstag.

Briefe und Gelder franko.

Stimmen zur Rebellion im Osten.

Nachts gehen Stimmen auf dem Feld der Todten,
Und schaurig wacht es auf von dumpfen Klagen
Der Helden, die empört erstehn, umschlagen
Den wunden Leib mit Mänteln, blutigrothen.

Empor zum Wolkenhimmel ragt zerschroten
Die Schaar der Schwerter aus empörten Händen,
Und durch die Nacht gebroch'ner Seele — fenden
Sie ihren Fluch, als nahen Unheils Boten.

Denn bei den Lebenden zu Markt getragen
Hat man den blut'gen Ruhm und ihre Ehren,
Darum sie schieden aus dem Sonnenlande,

An eines todten Hundes Preis entschlagen,
Und schon sächt sich mit ihres Blutes Zähren
Die feile Politik zu neuer Schande.

* * *

Sein Leben lang hat dieses Volk gerungen,
Um seine Freiheit mit Verzweiflungsmuthe
Und liegt jetzt wund, ein Held, in seinem Blute,
Und wieder ist das Große nicht gelungen.

Vom rohen Morde in den Staub gezwungen,
Graufam verheert vom Beile und der Ruthe,
Ist aus der Brust, wie hin das Leben fluthe,
Ein letzter Schrei des Todes nur gedrungen.

So stirbt ein Löwe an der Todeswunde,
Weitoffen durch die breite Brust geschlagen;
Der Wald erbebt von solcher Trauerkunde
Und lang nachhallend alle Felsen klagen.

* * *

Wenn ihre Fahne Freiheit wird entrollen,
Soll jeder freudig sich zu ihnen wenden,
Die Noth zu brechen oder drinn zu enden,
Dann gilt es nur ein ungeheures Wollen.

Wer dann Begeißrung messen will nach Zollen,
Zerfleischen muß der Hunger seine Lenden,
Verflucht die Arbeit sein von seinen Händen,
Unsegen wachsen auf des Acker's Schollen.

Er wird, ein Sohn des Sklaven, hündisch bitten
Erbarmen für sein Uebermaß der Schmerzen,
Wenn über ihn der Jammer kommt geschritten;
Zerstampfen werden ihm mit ihren Erzen
Des Herren Kofse, bis er ausgelitten,
Die Sklavenseele in dem Sklavenherzen.

* * *

Gewaltig mahnet der Trompete Schmettern,
Daß eine neue Zeit im Sturm will werden,
Und sprengt unaufhaltsam über Erden
Den Heroldsruf zu neuen, schweren Wettern.

Die stumpf, zertreten lagen von den Rossen,
Versteh'n der Zeiten mahnende Geberden,
Erheben sich mit blutigen Beschwerden
Und fordern Antwort von den stummen Großen.

Ja, zornig stehen aus dem blut'gen Jammer
Die Völker auf, zersprengen alle Bande,
Darin man sie zur Schande hat geschlossen.

Die Revolution schwingt ihren Hammer
Und donnernd geht der Fall durch alle Lande
Von brechenden, von stürzenden Kolossen.